FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.07.1750-31.12.1750

11. - 12. Juli 1750

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183445

Visual Library

dem kleinen Catechismo auswendig gelernet, nicht vergessen, und berichtete, daß sie insonderheit die hier gewöhnliche Beicht-formel Morgens und Abends gebetet, den Herrn Jesum immer im Hertzen gehabt, und nun endlich, weil das Ziel ihres Lebens wohl nicht weit mehr seyn möchte, sich hier eingefunden, um sich aus dem Worte Gottes zu ihrem seligen Abschiede recht zuzubereiten. Wir freueten uns, daß sich dieses verlorne Schaaf wieder eingefunden, und hofften, daß sie in Zukunft ihre Seligkeit mit Ernst schaffen wird.

Ermah: an Heiden.

Den 11ten Julii besuchte uns der Tambu-Najkken aus Perumulei mit seiner Suite. Weil er begierig war, die Beschaffenheit dieser Anstalten zu wissen, ward ihm das Nöthige davon erzehlet, und insonderheit, wie die Haupt-Absicht derselben dahin ginge, daß die Einwohner dieses Landes von ihrer Finsterniß, und Abweichung von Gott überzeuget, und zu dem wahren Gott bekehret, und also errettet werden möchten.

Abermalig: Avis-brief aus Europa.

Heute erhielten wir über London ein Avis-Schreiben von dem theuren Herrn Doctor Francken in Halle, darinn das, was unterm 4ten hujus angemercket worden, zum theil bestätiget wurde. Wir sehnen uns hertzlich, diese neue Brüder bald zu sehen, und mit ihnen den Herrn für diese grosse Hülfe zu loben und zu erheben.

Repetition der Sonntags-Predigt.

Den 12ten Julii. Da einer von uns die heutige Sonntags-Predigt, wie gewöhnlich, auf dem Hofe des Missions-Hauses, unter dem Schatten einiger Bäume, wiederholete, worinn das merckwürdige Exempel der bußfertigen Sünderin aus Luc: 7, v. 36 = 50. unsern Christen zur Nachfolge vorgestellet worden, fand sich ein ziemlicher Hauffen von Heiden aus dem Lande, worunter einige Götzen-Tantzerinnen waren, dabey ein, und höreten den Vortrag und das Gebet, vom Anfang bis zum Ende, in aller Stille und mit grosser Aufmercksamkeit an. Der Herr lasse das Wort einen wahren Segen in ihren Hertzen haben!

Gelübde einer Heidin.

Die Vorbeterin Tawasai brachte heute, nach dem Gottes-dienst in der Kirche Bethlehem, einen Fano von einer Heidin, als ein Gelübde, welches selbige in einer gefährlichen Kranckheit zum Behuf unserer Kirche gelobet hatte. Sie hatte den gantzen Gottes-Dienst beygewohnet, da eben aus dem Evangelio Marc: 8, v. 1 p. vorgestellet worden, daß der Herr Jesus sich über die Nothleidende erbar,

erbarmen und ihnen Hülfe leiste. Die Verbiterin zeigt, daß sie die Heid zu erwecken und ihr Herz Gott zu ergeben.

Den 14ten Julii wurde denen vor die alte Jerusalemsche Kirche sich versammelnden Heiden der Unterschied zwischen dem von Gott eingegebenen mosaischen Gesetz und zwischen dem vom Vater denen Menschen ~~zu~~ gegebenen Jugen-Gesetz vorgestellet. Die Leute gingen ab und zu; nur und andere hielten etwas aus einer insonderheit bereitete mancherley Einwürfe bey, deren der letzte war, daß er eine gelegenere Zeit, wann es ihm so entwegen ins Herz kommen, erwarten wollte, denn Mensch Gottes genuch gehorsam zu werden. Man suchte ihnen zu Gemüthe, daß viele Heiden bey solchem Einwurf zum Feuer, Harfen und in die Hölle gingen, und wie es uns nicht stehe, wenn wir öffters Zeit und sehen wüßten, daß solche, denen der Ruf Gottes nicht gebracht worden, und die sich durch ~~oft~~ bemeldten Einwurf immer loß gesagt, auf dem Examinplatz gefaßet worden. Man erzählte ihnen das Exempel des Augustini, der sich durch vom Vater lange bethören lassen mit dem Wort: Morgen, Morgen ꝛc; wie er aber endlich durch die Kraft Gottes durchgebrochen und sich erretten lassen.

Den 15ten Julii. Kam unsere schwarzbraune heidnische Lucretia, als Wittwe mit ihren Kindern zu uns, und zeigte eine Neigung die Christ. Religion anzunehmen. Die wurde durch uns in ihrem guten Vorsatz bestärket, den unseligen Götzen und Teufels-Dienst daheim zu lassen, ermuntert und die Barmherzigkeit Gottes um mehr ernstlich zu suchen ermuntert, auch an den Landprediger Ambros gewiesen, um näher mit ihm rathfrage zu reden.

Den 17ten Julii. Ein Tamulischer Bettler mit Torreiar besuchte heute einen von uns. Unsere Reden gingen nur auf Geld. Man führte ihn einen ab auf Gott das einzige höchste und seligste Gut, und ermahnte ihn, den zu suchen. Er erwiederte, es sind solche, die es also machen. Man gab zur Rede denen nur sehr wenige waren, und wegen denen Heiden muß man sich richten und nicht nach den Christen.

Den 19ten Julii empfingen vier zehen Personen in der deutschen Kirche die Taufe, und eine alte vorhin Römisch katholische Wittwe wurde in unserer evangelischen Gemeinschaft recipiert. Einen von ihnen gehören eigentlich zur Tamulischen Part, die übrigen aber zur Land-Gemeine, und zwar in derselben zum Majaburam

Dienstag d. 14ten Julii. Vor d. alte Jerusalemsche Kirche.

Ein heidnische Lucretia macht sich bey der Christ. Religion.

Donnerst. d. 17ten Julii. Kommt zu uns zu Rede.

Dienstag d. 19ten Julii. Taufe und Recepti.